

Brand unterbrach Feiernwehrrfest

Cronenbergs „Wehrchef“ Gustav Vitt galten herzliche Dankesworte



Schlüsselübung der Wehr am Feuerwehrhaus am 10. Okt. 1959

Cronenberger Feuerwehr löschte dreimal

Zuerst Übung, dann Einsatz beim Waldbrand und zum Schluß an der Theke

Bei der Schlüsselübung der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg schmeckte das Bier besonders gut. Es war auch redlich verdient: Neben den sonst üblichen Übungen am Steigerturm und der Motorspritze gab es diesmal noch einen mehrstündigen Einsatz bei einem Waldgroßbrand an der Teufelsbrücke. Kein Wunder, daß der Durst sehr groß war.

Eigentlich hatte der Tag für die Wehrleute gut begonnen. Unter den Augen von Oberbrandrat Winkler rollte die Schlüsselübung am Bereitschaftshaus Kemmannstraße mustergültig ab. Kurz vor 18 Uhr — man wollte nur noch die Schläuche einrollen — riefen aber die Sirenen zum Einsatz!

Wie sehr sich Übung und raue Wirklichkeit nahestehen, wie sehr aber auch die Familie und die Gemütlichkeit hinter der Pflichterfüllung beim verantwortlichen Dienst der Feuerwehr zurückstehen müssen, zeigte sich am Samstag bei einer Schlüsselübung, die die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg unter den strengen Augen von Oberbrandrat Winkler an ihrem Feuerwehrhaus in der Kemmannstraße durchführte.

Kaum war nämlich diese Übung, die sich aus einer Angriffs- und Hakenleiterübung am Steigerturm zusammensetzte, beendet, und man sich schon zu einigen frohen Stunden im „Amboßstübchen“ rüstete, da ertönte die Sirene, die auch die Cronenberger Freiwilligen unverzüglich zum Einsatz rief. Im Tal der Wupper brannte in der Nähe von Flockertsholz auf Solinger Gebiet ein großes Waldstück.

Als nach mehr als zwei Stunden die Hahnerberger Wehr ihre Cronenberger Kameraden ablöste, konnte, wenn auch ziemlich verspätet, der gemütliche Abend doch noch stattfinden. Galt es doch hier, den langjährigen Wehrführer, Oberbrandmeister Gustav Vitt, zu verabschieden. Seit 1945 führt er diese Wehr und hat viel zu ihrer Schlagkraft beigetragen.

Neuer Wehrführer wurde der zum Oberbrandmeister beförderte Erich Hess. Albert Hilberts wurde Brandmeister, Heinz Vitt und Paul Georg Schulte Unterbrandmeister.

Die Cronenberger Wehr beteiligte sich an den Löscharbeiten beim großen Waldbrand an der Teufelsbrücke. „Hoffentlich schaffen wir es, das Feuer schnell einzudämmen“, war der Wunsch aller eingesetzten Leute, zumal im Vereinslokal bereits Tanzmusik und Restaurationsschnittchen warteten. Als gegen 20 Uhr der Einsatz immer noch nicht abgebrochen werden konnte, sprangen die Hahnerberger Kameraden in die Bresche. Cronenberg konnte beruhigt nach Hause fahren; denn das Schlimmste war ohnehin geschafft.

Dann konnte es nach größerer Unterbrechung im „Tagesprogramm“ weitergehen. Als Oberbrandrat Winkler wieder in Cronenberg eintraf, wurde der offizielle Teil der Schlüsselübung nachgeholt. Zunächst verabschiedeten sich die Kameraden von ihrem langjährigen, bewährten Wehrführer Oberbrandmeister Gustav Vitt. Seine Nachfolge übernimmt der zum Oberbrandmeister beförderte Erich Hess. Uebrigens gab es noch weitere Beförderungen: Alfred Hilbertz (Brandmeister), Paul Georg Schulte und Heinz Vitt (Unterbrandmeister). Für 40jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr wurde dem Musikmeister Erwin Klippert das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold im Auftrag des NRW-Innenministers überreicht.



Oberbrandmeister Gustav Vitt, der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg, trat am Wochenende in den Ruhestand. Er wurde von Oberbrandrat Winkler und seinen Kameraden mit allen Ehren verabschiedet.

Die Feuerwehrmänner luden ein

Das Sommerfest in Cronenberg war ein voller Erfolg für die „Freiwillige“

Die Cronenberger wissen, was sie an ihrer Freiwilligen Feuerwehr haben. Eigentlich wissen wir Wuppertaler es ja alle. Wir haben es vor einigen Tagen erst wieder erfahren, daß sie bei der Bekämpfung des großen und gefährdrohenden Brandes im Burgholz so einsatzfreudig mitgeholfen hat. Und da ist es selbstverständlich, daß zum mindesten alle Cronenberger auf dem zwei Tage währenden Sommerfest ihrer Freiwilligen dabei waren.

In allen Räumen des sonst so nüchternen Bereitschaftshauses wurde es abgehalten, denen die fleißigen Hände der Wehrmänner ein gastliches und freundliches Aussehen zu geben verstanden hatten. Sie waren in diesen Tagen einladende, liebenswürdige Empfangschefs und Bediener, alles in einem. Schon am frühen Samstagnachmittag ging es los mit Musik und Fröhlichkeit, zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Es waren

diesmal die Gäste der Wehr, die so lange „löschten“.

Am Sonntagnachmittag gab es dann noch einmal ein frohes Beisammensein mit Musik und Tanz bei starkem Besuch. Die Cronenberger Wehrmänner können mit dem Verlauf ihres Sommerfestes in jeder Beziehung zufrieden sein, vor allem deshalb, weil es wieder einmal gezeigt hat, wie eng und herzlich die Cronenberger mit ihr verbunden sind.



Die Freiwillige Feuerwehr von Wuppertal-Cronenberg feierte ihr Sommerfest in den Räumen des Bereitschaftshauses, das ein freundliches Aussehen erhalten hatte. Die Cronenberger wissen, was sie ihrer „Freiwilligen“ schuldig sind. Sie nahmen freudig an dem schönen Fest Anteil und ließen sich gern von den Männern bedienen.

Sommerfest der Wehr am 25. + 26. Juli 1959

Cronenbergs „Freiwillige“ löschte diesmal Festdurst

Wohlverdiente vergnügte Stunden in der Wache an der Kemmannstraße

Wer immer so rasch und zuverlässig seinen gewiß nicht leichten Dienst versieht wie die Cronenberger Freiwillige Feuerwehr, hat allen Grund auch einmal richtig fröhlich zu sein und sich von den Strapazen der vergangenen Wochen (Scheunenbrände,

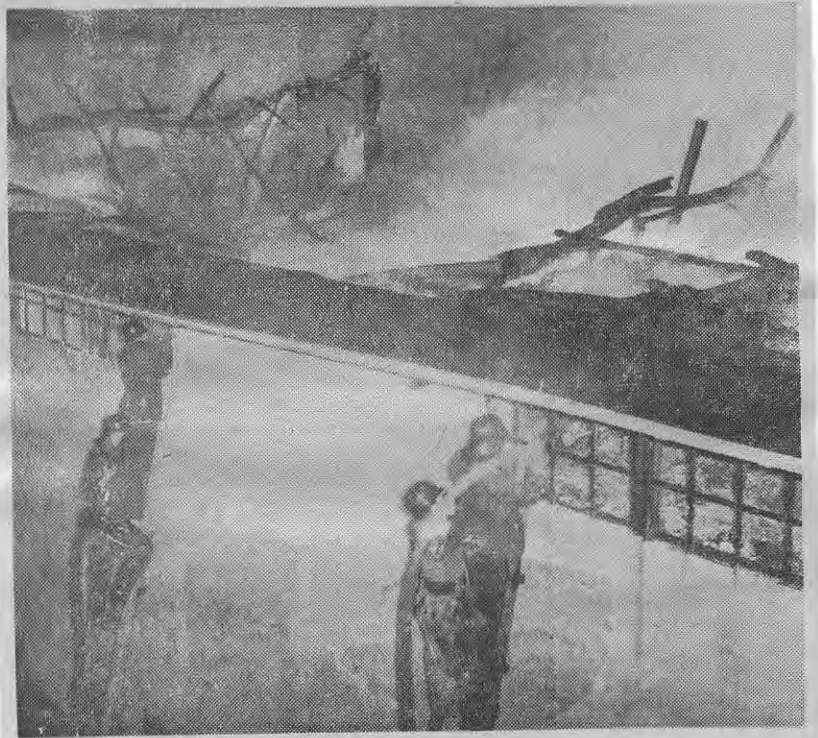
Waldbrände) zu erholen. So kam es dann, daß sich die ganze Wehrfamilie mit Freunden und Bekannten am Samstag und Sonntag zusammenfand in der Feuerwache Cronenberg, in der Kemmannstraße. Freilich wurde auch gelöscht, aber diesmal der

Durst. Und nach den Tänzen und bei der Tombola wurde jedesmal statt einer Eimerkette eine Gläserkette vom Ausschank her zu den Tischen gebildet, derweil die Löschfahrzeuge dieserhalb mal im Freien kampieren mußten.



Die Feuerwehr hatte schwer zu kämpfen

Bis nach Remscheid waren die Flammen zu sehen, die gestern nacht aus einem Altgummilager der Firma Vorwerk und Sohn auf dem Lichtenplatz drangen. Das Feuer, dessen Glut wahrscheinlich noch einige Tage weiterschwelten wird und ständig beobachtet werden muß, brach in einem Lager im Freien aus (Bild rechts) und griff dann auf eine neuerbaute Lagerhalle über (links), die zum großen Teil zerstört wurde. (Zu unserem obigen Bericht.)



Grossbrand

Vorwerk + Sohn

Lichtenplatz am 18. Juni 1959



76 Km Cronenberger Oeltank brannte lichterloh

Feuerwehr verhinderte durch schnellen Einsatz größeren Sachschaden

Die Bewohner der Cronenberger Ortsmitte wurden gestern aus ihrer Abendruhe gerissen, als die Brandsirenen die Feuerwehr zum Einsatz riefen. Ein Oltank der Härtereieiner Schrauben- und Werkzeugfabrik am „Eich“ stand lichterloh in Flammen.

Zunächst versuchten Betriebsangehörige, mit Schaumlöschern den Brand einzudämmen. Die Flammen schlugen aber bis ins Dach der Fabrik. Nach wenigen Minuten war die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg — sie hatte glücklicherweise einen sehr kurzen Anmarschweg — schon im Einsatz. Ein Übergreifen des Feuers auf die ausgedehnten Werkanlagen konnte sehr schnell verhindert werden. Zusammen mit dem Löschzug der Berufsfeuerwehr wurde der Rest besorgt. „Nur leichter Dachschaden!“, meinten die Schaulustigen an der Brandstelle. Damit zollten sie zugleich den Feuer-

wehrlenten ein Lob: der 1500 Liter große Oltank hätte größeren Schaden anrichten können. Vor allem wären auch zahlreiche Wohnhäuser der Umgebung in Gefahr gewesen. Die Härtereieinrichtung und das Fabrikdach wurden nur zum Teil zerstört.



*Ölbehälterbrand
am 6. April 1959*

bei der Firma

Lebrecht Töllner

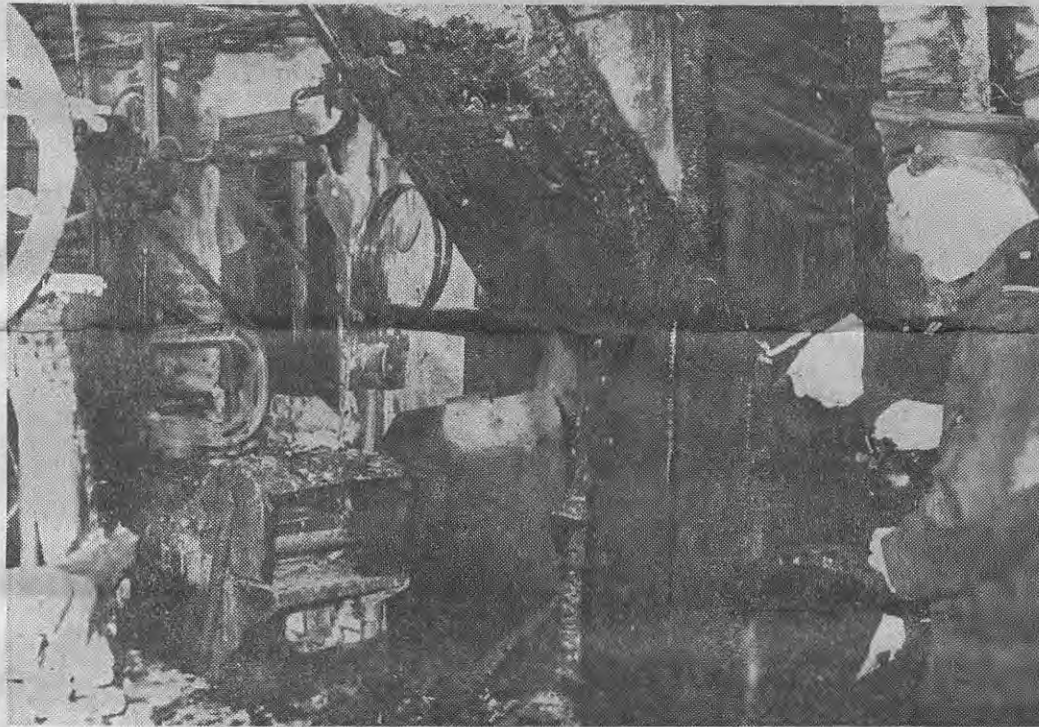
In einer Betriebshalle der Schrauben- und Werkzeugfabrik Lebrecht Töllner in Cronenberg brach gestern gegen 19 Uhr ein Brand aus, der im Nu das Dachgestühl erreichte und sich dort ausbreitete. Der Brand war entstanden, nachdem ein mit Oel gefüllter Behälter Feuer gefangen hatte. Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg und die Berufsfeuerwehr hatten über eine Stunde lang zu tun, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken, konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil des Dachstuhls verbrannte. Der Schaden ist beträchtlich. Maschinen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.



Die Feuerwehrmänner auf dem Dachstuhl der Cronenberger Betriebshalle

Die Feuerwehr verhinderte Schlimmeres

Holzwarenbetrieb in Cronenberg brannte aus / 30 000 DM Schaden



Im Betrieb taten die Flammen ihr völliges Vernichtungswerk

Nur dem schnellen und beherzten Zugreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß Cronenberg gestern Abend vor größerem Feuerschaden bewahrt wurde. Gegen 22 Uhr stand an der Berghäuser Straße aus bisher noch ungeklärten Gründen ein

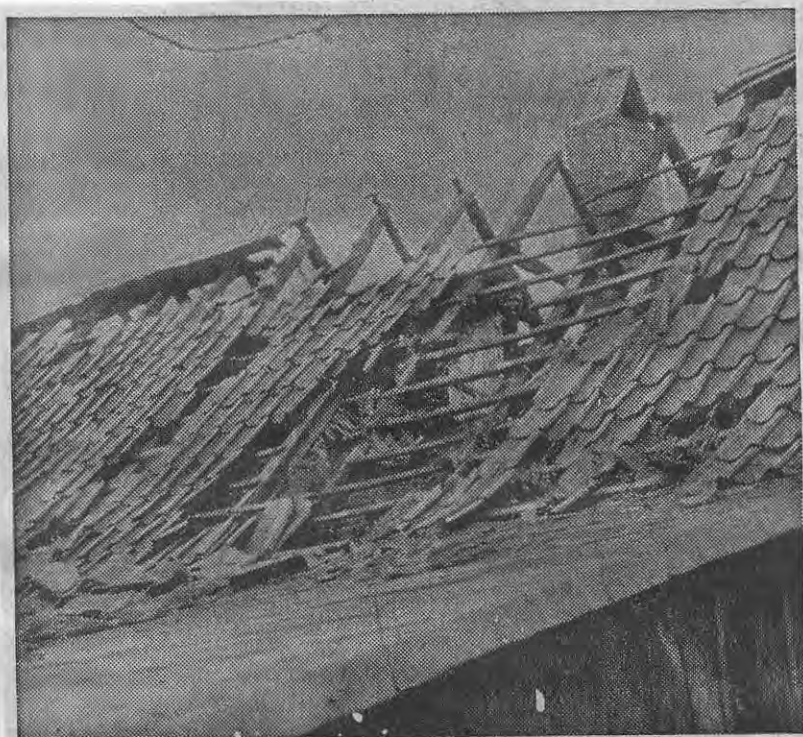
kleiner Holzwarenbetrieb lichterloh in Flammen. Schon sieben Minuten nach Auslösung des Brandalarms war die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg mit 14 Leuten an der Brandstelle. Mit drei C-Rohren konnte das Feuer in kurzer Zeit eingedämmt werden. Die anschließend eintreffende Berufsfeuerwehr setzte noch ein weiteres C-Rohr ein. Der Holzwarenbetrieb und eine angegliederte Wohnung sind fast völlig ausgebrannt, aber die umliegenden Wohnhäuser konnten gerettet werden. Der entstandene Sach- und Gebäudeschaden beträgt ca. 30 000 DM, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

*Brand im Holzwarenbetrieb
in der Berghäuserstr.,
am 20.1.1959*

Die Feuerwehr wurde gestern am Nachmittag und am Abend zu einer ganzen Reihe von Hilfeleistungen und Brandeinsätzen alarmiert. Bei Redaktionsschluß wollte sie noch zu Aufräumarbeiten an der Berghäuser Straße in Cronenberg, wo kurz vor 22 Uhr in einer Drechslerei ein Großfeuer entstanden war.

Der Brand griff rasch um sich und ergriff nach und nach fast den gesamten Dachstuhl des Fachwerkhäuses. Außer der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg erschien ein Löschzug der Hauptfeuerwache am Brandort und setzte drei C-Rohre zur Bekämpfung ein. Nach einer Stunde hatten die Feuerwehrmänner das Feuer in der Gewalt. Der Sachschaden ist beträchtlich, die Brandursache noch ungeklärt. Die Aufräumarbeiten nahmen noch erhebliche Zeit in Anspruch.

Ein weiterer Brand brach gestern Abend um 21 Uhr in einem gewerblichen Betrieb im oberen Teil der Bendahler Straße aus. Hier brannten in



Der ausgebrannte Dachstuhl des alten Fachwerkhäuses in der Berghäuser Straße in Cronenberg. Die RUNDSCHAU berichtete gestern über das nächtliche Großfeuer, das beträchtlichen Schaden verursachte